

Evaluation der Konzeption nachhaltiger Juniorenfirmen und Nachhaltigkeitstrainees

Befragung von Absolvierenden aus den Projekten
„Juniorenfirmen auf dem Weg zum nachhaltigen
Wirtschaften“ und „Nachhaltigkeitstrainee“ sowie
teilnehmender Schulen und Unternehmen

Projekträger: UnternehmensGrün e.V.

Stand 01/2017

Hintergrund der Evaluation

UnternehmensGrün engagiert sich als ökologisch orientierter Unternehmensverband schon seit mehr als zehn Jahren im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Der parteipolitisch-unabhängige und als gemeinnützig anerkannte Verein möchte damit das Wissen und einen praktischen Zugang zum Thema „Nachhaltiges Wirtschaften“ an die nächste Generation weitergeben.

Die Projekte, die unter dem Dach „Umweltprofis von morgen“ angeboten werden, bieten jungen Menschen die Möglichkeit, schulbegleitend an einer eigenen Aufgabenstellung in einem nachhaltigen Unternehmen zu arbeiten. Dadurch ergibt sich für die Teilnehmer_innen ein grundlegendes Verständnis von der Verantwortung für ökonomische, ökologische und soziale Ziele in der Wirtschaft. Auch die Herausforderungen im unternehmerischen Alltag gehören zu wichtigen Erfahrungen. Für die Praxispartner_innen aus der Wirtschaft ergeben sich neue Sichtweisen, die die Teilnehmer_innen in die Unternehmen einbringen – ein Ansatz also, von dem Schulen, Unternehmen und junge Menschen gleichermaßen profitieren.

Zusammenfassung

Bei der Auswertung der Ergebnisse zeigt sich, dass fast alle Teilnehmenden ein „besseres“ Verständnis, knapp zwei Drittel sogar ein „viel“ oder „sehr viel besseres“ Verständnis zum Thema Nachhaltigkeit entwickelt haben. Über die Hälfte der Schüler_innen gab an, sich durch die Teilnahme am Projekt eher vorstellen zu können, im nachhaltigen Bereich arbeiten zu wollen.

Laut Umfrageergebnis schätzen nahezu alle teilnehmenden Schüler_innen nach Durchführung des Projekts Nachhaltigkeit sowie eine nachhaltige Wirtschaftsweise als „sehr wichtig“ bis „wichtig“ ein. Die teilnehmenden Unternehmen profitierten von der Zusammenarbeit mit den Umweltprofis, wenn die Projekte tatsächlich zur Steigerung der Nachhaltigkeitsleistung des Unternehmens beitrugen. Die Mehrheit der Schulen gab an, dass die Teilnahme am Projekt positive Auswirkungen auf das Umweltverhalten der Jugendlichen hatte. Die Schulen waren zwar schon im Vorfeld sehr gut über die Themenfelder der Nachhaltigkeit informiert. Dennoch konnte über ein Drittel der Schulen von den Erkenntnissen der Teilnehmenden profitieren, sodass umweltbewusstes Handeln vermehrt im Schulalltag integriert werden konnte. Zudem sind die Lehrkräfte der Meinung, dass die Umweltprofis durch das Projekt besser auf die Arbeitswelt vorbereitet werden. Daher würden nahezu alle Schulen und Unternehmen erneut an diesem Projekt teilnehmen.

O-Töne aus der Befragung:

„Tolles Projekt! Hat mir super viel Spaß gemacht und einen tollen Einblick in Unternehmen sowie ihr nachhaltiges Handeln gegeben.“

„Danke für die tolle Organisation dieses einzigartigen Projektes!“

„Das Projekt war eine positive Erfahrung und sollte auf jeden Fall weiter angeboten werden!“

Inhalt

1. Über das Projekt	3
2. Evaluation der Konzeption/ Projektdurchführung	4
3. Befragung der Umweltprofis	4
3.1 Vor der Durchführung des Projekts (Absolvierende)	4
3.2 Nach der Durchführung des Projekts (Absolvierende)	6
4. Befragung der Unternehmen	9
4.1 Vor und während der Durchführung des Projekts (Unternehmen)	10
4.2 Nach der Durchführung des Projekts (Unternehmen)	11
5. Befragung der Schulen	12
5.1 Vor der Durchführung des Projekts (Schulen)	13
5.2 Nach der Durchführung des Projekts (Schulen)	14
6. Fazit	15

1. Über das Projekt

UnternehmensGrün e.V. bietet seine Projekte im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in mehreren Bundesländern an (s. unten).

Das Konzept wurde 2008 von UnternehmensGrün entwickelt und hat das Ziel, bei Schüler_innen und Auszubildenden (Umweltprofis) unternehmerisches Denken und Handeln unter dem Leitbild ökologischen Wirtschaftens zu fördern. Im Rahmen der einjährigen Zusammenarbeit mit einem realen Unternehmen erhalten die Umweltprofis bereits vor Berufseintritt ein grundlegendes Verständnis der Verantwortung für ökonomische, ökologische und soziale Ziele in einem Unternehmen. Dies trägt dem Umstand Rechnung, dass die angesprochene Generation in besonderem Maße gefordert ist, ökonomische Prozesse nicht ohne ihre ökologische und soziale Relevanz zu betrachten. Während der Projektlaufzeit widmen sich Umweltprofis im Alter zwischen 16 und 19 Jahren ca. drei Stunden pro Woche in kleinen Gruppen einem gemeinsam definierten Projekt in ausgewählten, nachhaltig wirtschaftenden Unternehmen.

Neben der betrieblichen Praxis erweitern die Umweltprofis im Rahmen von sechs Experten-Workshops ihr Wissen rund um ökologisches Wirtschaften: ganzheitliche Bilanzierung, Ressourceneffizienz, Kompetenzentwicklung und Teamarbeit. UnternehmensGrün bietet die Workshops in Kooperation mit ausgewiesenen Expert_innen für die einzelnen Fachfragen an. Nach Ablauf der einjährigen Teilnahme erhalten die Junior_innen und Nachhaltigkeitstrainees eine Nachhaltigkeitsurkunde, die die im Verlauf des Projektes gewonnenen Erfahrungen bescheinigt und einen Qualifikationsnachweis im Themenfeld der nachhaltigen Wirtschaft für spätere Bewerbungen darstellt.

Das Projekt erhielt die Auszeichnung als UN-Dekadenprojekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2008) und die Auszeichnung des Rats für Nachhaltige Entwicklung „Werkstatt N“ (2015).

Übersicht Projekte und Förderer

Bundesland	Name des Projekts	seit	Anzahl Teilnehm.	Anzahl Schulen	Anzahl Unternehmen	Fördernde Institutionen
Baden-Württemberg	Juniorenfirmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften	2008	522	21	81	Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
Berlin	Nachhaltigkeits-trainee Berlin	2010	88	3	37	u.a. Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
Nordrhein-Westfalen	Nachhaltigkeits-trainee NRW	2015	68	5	9	Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen
Hessen	Nachhaltigkeits-trainee Hessen	2016	37	7	9	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr u. Landesentwicklung/ ESF
Schleswig-Holstein	Nachhaltigkeits-trainee Schleswig-Holstein	2016	36	6	7	BINGO! Umweltlotterie

2. Evaluation der Konzeption/ Projektdurchführung

Neben den tagesaktuellen Rückmeldungen und Feedbackfragebögen, die im laufenden Projekt die Qualität sichern und eine schnelle Anpassung bei etwaigen Problemen ermöglichen, war es ein Anliegen des Projektträgers, die langfristige Wirkung der Projekte (und der dahinterstehenden Konzeption) zu erfassen. Die Online-Umfrage, die als Kernelement der Evaluation diente, wurde an die ehemaligen Absolvent_innen der nachhaltigen Juniorenfirmen und der Nachhaltigkeitstrainees gesandt. Darüber hinaus wurden auch die beteiligten Unternehmen und Schulen angeschrieben. Die Umfrage wurde im Sommer/ Herbst 2016 durchgeführt und an insgesamt 507 Umweltprofis, 43 Lehrer_innen und 111 Unternehmer_innen verschickt. (Hessen und Schleswig-Holstein konnten in der Befragung nicht berücksichtigt werden, da sich das Projekt zu diesem Zeitpunkt noch im Aufbau befand).

3. Befragung der Umweltprofis

Ziel der Umfrage war, die langfristigen Auswirkungen des Projektes sowie die allgemeine persönliche als auch die beruflichen und akademischen Entwicklungen der Umweltprofis zu erfassen und zu dokumentieren. Fragen waren, wie sich der Wissenstand rund um das Themenfeld Nachhaltigkeit bei den Teilnehmenden verändert hat und in welchem Maß das Projekt darauf Einfluss hatte. Um einen aussagekräftigen Vorher-Nachher-Vergleich darzustellen, wurden die Fragen über die Ansichten und Erfahrungen in die Bereiche vor der Durchführung des Projektes sowie nach der Durchführung unterteilt. An der Umfrage nahmen insgesamt 74 Umweltprofis teil (34 weiblich, 40 männlich).

3.1 Vor der Durchführung des Projekts (Absolvierende)

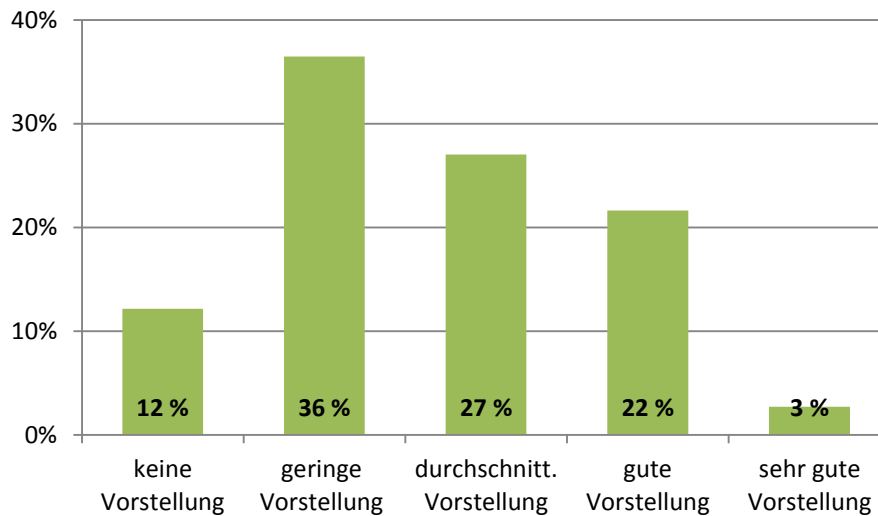
Ziel der Fragen, die sich auf den Zeitraum vor Durchführung des Projektes beziehen, ist es, die Vorstellung und Bedeutung von Nachhaltigkeit der Teilnehmenden einschätzen zu können.

Verständnis von Nachhaltigkeit

Bezüglich der Frage, ob bereits vor der Durchführung des Projekts eine Vorstellung von Nachhaltigkeit vorhanden war, geben 42 % der Umweltprofis an, dass sie eine gute bis sehr gute Vorstellung hatten. Dahingegen beantworteten 39 % die Frage mit einer mittleren Vorstellung, während 19 % angeben, dass sie nur eine geringe Vorstellung zum Thema Nachhaltigkeit besaßen. Die Antworten bezüglich der Einschätzung der Bedeutung von Nachhaltigkeit fallen ähnlich aus: 37 % Teilnehmende schätzten zuvor Nachhaltigkeit als wichtig bis sehr wichtig ein, 32 % der Befragten weisen ihr eine durchschnittliche Bedeutung zu und 31 % sahen Nachhaltigkeit als eher unwichtig an.

Nachhaltigkeit beinhaltet die Verknüpfung von Sozialem, Ökonomie und Ökologie. In diesem Sinne bezog sich die Frage darauf, inwiefern sich die Umweltprofis der Verknüpfung dieser drei Aspekte bewusst waren. Hier fällt auf, dass ein großer Teil der Teilnehmenden (48 %) keine bis geringe Vorstellung hatte, wie diese drei Bereiche verknüpft werden können, während 27 % eine durchschnittliche und 25 % eine gute bis sehr gute Vorstellung davon besaßen (siehe Grafik 1).

Grafik 1: Hatten Sie eine Vorstellung von der Verknüpfung sozialer, ökonomischer und ökologischer Aspekte?



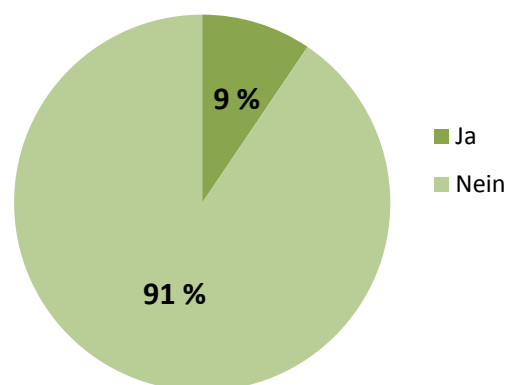
Die Teilnehmenden konnten sich im Gegensatz dazu mehr unter einer nachhaltigen Wirtschaftsweise vorstellen. So gaben 45 % an, eine gute bis sehr gute Vorstellung gehabt zu haben. 24 % hatten durchschnittliche Vorstellungen, während 31 % geringe bis keine besaßen. Bei der Frage, ob bereits vor der Durchführung des Projektes ein Interesse an wirtschaftlichen und politischen Fragestellungen in Bezug auf die Umwelt bestanden, antworten 40 % der teilnehmenden Personen, dass sie kein bis wenig Interesse hatten, während jeweils 20 % der Umweltprofis durchschnittliches und größeres Interesse besaßen.

Wie ausgeprägt war das umweltbewusste Handeln der Umweltprofis vor dem Projekt?

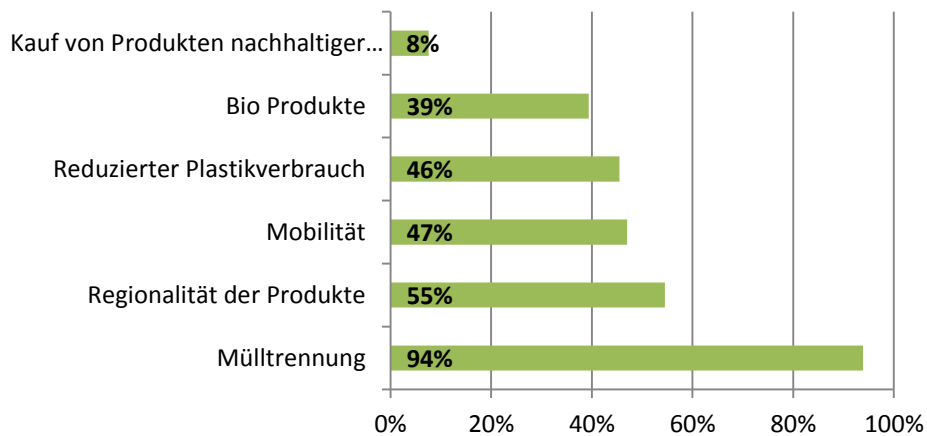
Vor der Durchführung des Projektes hatten sich 91 % der Befragten noch nicht mit nachhaltigen Unternehmen und deren Dienstleistungen sowie Produkten beschäftigt, sondern nur ein geringer Teil von 9 % (Grafik 2). Hier ist das enorme Potential zu erkennen, das die Projektkonzeption mit dem praktischen Einblick in reale, nachhaltige Unternehmen birgt.

Umweltbewusstes Handeln spielte jedoch schon im Vorfeld bei 87 % der Befragten eine Rolle. So achten die Befragten zu 94 % auf Mülltrennung, zu 55 % auf Regionalität der Produkte, zu 47 % auf nachhaltige Mobilität und fahren beispielsweise mit dem Fahrrad oder öffentlichen Verkehrsmitteln anstatt mit dem Auto. Viele achten des Weiteren auf einen reduzierten Plastikverbrauch und den Kauf von Bio-Produkten (Grafik 3).

Grafik 2: Hatten Sie sich vor der Teilnahmen an dem Projekt bereits mit nachhaltigen Unternehmen beschäftigt?



Grafik 3: Auf welche Umweltaspekte haben Sie geachtet?



3.2 Nach der Durchführung des Projekts (Absolvierende)

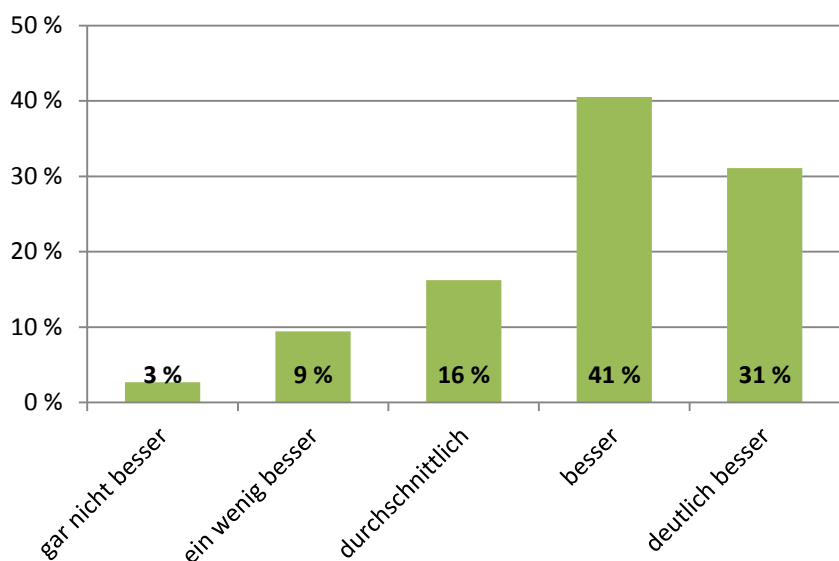
Mit den folgenden Fragen wurde eine Einschätzung abgefragt, wie sich die Teilnahme an dem Projekt ausgewirkt hat und inwieweit das Projekt zu einer nachhaltigen Bewusstseinsbildung beitragen konnte.

Hat sich die Einstellung der Umweltprofis zur Nachhaltigkeit verändert?

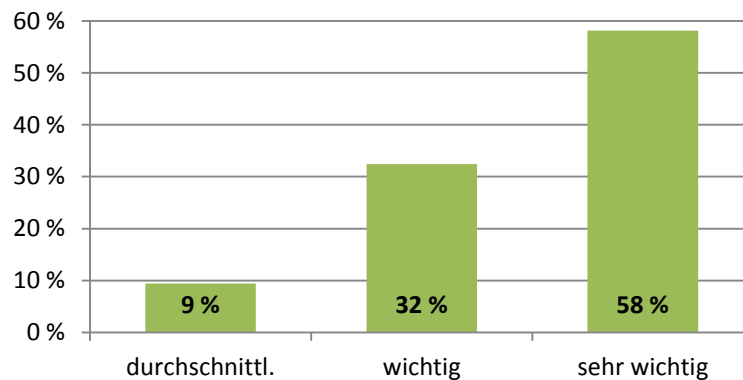
Der größte Teil der Befragten (72 %) gibt an, dass sie durch die Teilnahme am Projekt eine bessere Vorstellung von Nachhaltigkeit erlangt haben, während 16 % der Teilnehmenden die Verbesserung nur als durchschnittlich ansehen. Bei den 12 %, die nur geringe bis keine verbesserte Vorstellung erlangt haben (Grafik 4), lässt sich erkennen, dass diese bereits vor dem Projekt ein gutes Verständnis des Themas hatten.

Eine deutliche Veränderung lässt sich bei der Frage nach der Bedeutung der Nachhaltigkeit erkennen. Hier geben nun alle Umweltprofis an, dass Nachhaltigkeit von Bedeutung ist. Nach dem Projekt schätzen 90 % der Umweltprofis Nachhaltigkeit als wichtig bis sehr wichtig ein und fast 10 % teilen ihr eine durchschnittliche Bedeutung zu. Niemand schätzt Nachhaltigkeit nach dem Projekt noch als unwichtig ein (Grafik 5). Insgesamt wird Nachhaltigkeit nach der Projektteilnahme als viel wichtiger eingeschätzt.

Grafik 4: Haben Sie durch das Projekt eine bessere Vorstellung von Nachhaltigkeit erlangen können?



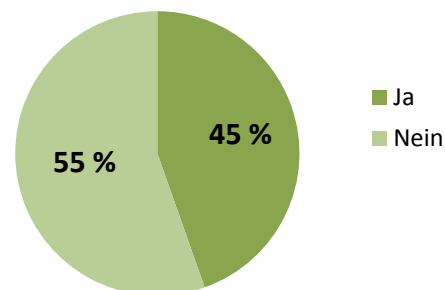
Grafik 5: Für wie wichtig schätzen Sie Nachhaltigkeit jetzt ein?



Handeln die Umweltprofis durch die Teilnahme an dem Projekt umweltbewusster?

Bereits vor der Durchführung des Projekts haben viele Umweltprofis angegeben, dass sie umweltbewusst handeln, dennoch hat sich dieses Verhalten bei fast der Hälfte (45 %) durch das Projekt intensiviert (Grafik 6). Hierbei geben die meisten an, dass sie nun versuchen, vermehrt regionale Produkte zu kaufen oder generell Dienstleistungen oder Produkte von nachhaltigen Unternehmen zu beziehen, die der Umwelt nicht schaden. Außerdem achten sie nach eigenen Angaben strenger auf Mülltrennung, Abfallvermeidung und einen reduzierten Plastikverbrauch. Damit gehen sie sparsamer mit wertvollen Ressourcen um. Zusätzlich haben die Befragten auch die Nutzung von Wasser sowie Energie reduziert und geben an, dass sie noch öfter anstelle des Autos öffentliche Verkehrsmittel und Fahrräder nutzen.

Grafik 6: Handeln Sie durch das Projekt im Vergleich zu vorher noch umweltbewusster im Alltag?

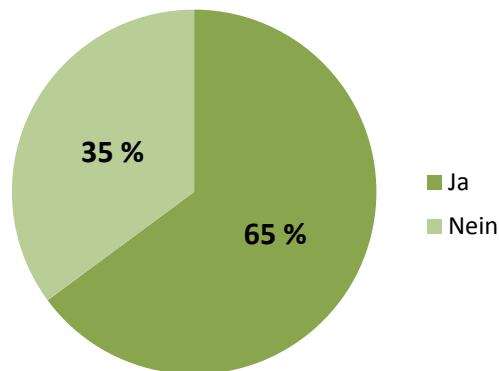


Wie haben sich die Einstellungen der Umweltprofis rund um nachhaltiges Wirtschaften verändert?

In Bezug auf die Frage nach einer Vorstellung von der Verknüpfung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekte haben 63 % der Teilnehmenden durch das Projekt ein besseres Verständnis erlangen können. 19 % erhielten ein mittleres und weitere 18 % nur geringe bis keine Vorstellung zur Verbindung dieser drei Aspekte. Passend dazu geben 45 % der Befragten an, durch das Projekt ein höheres Interesse an politischen und wirtschaftlichen Fragestellungen in Bezug auf die Umwelt entwickelt zu haben. Nur bei 18 % der Teilnehmenden konnte kein oder nur geringes Interesse geweckt werden.

Den Umweltprofis einen Einblick in die Handlungsweisen eines Unternehmens zu geben, ist eines der Ziele von UnternehmensGrün und konnte laut Angaben der Teilnehmer_innen realisiert werden. 65 % gaben hierbei an, gute Einblicke in unternehmerisches Handeln durch das Projekt erlangt zu haben (Grafik 7).

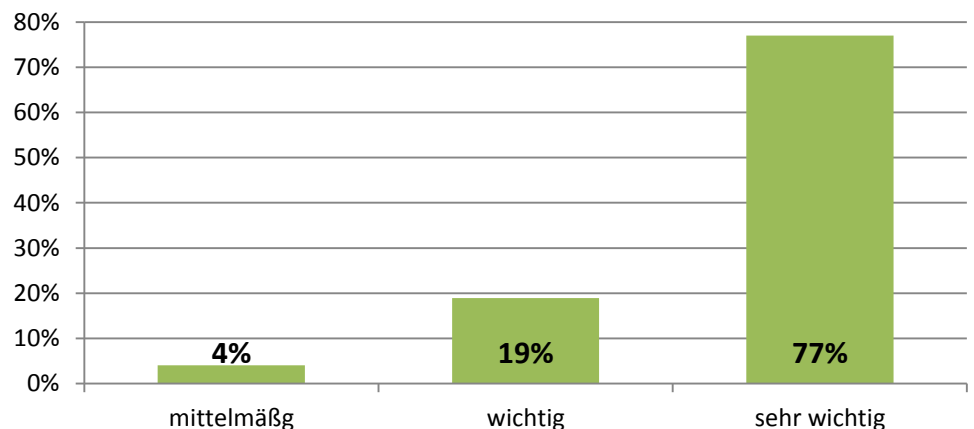
Grafik 7: Haben Sie durch das Projekt einen guten Einblick in unternehmerisches Handeln erlangen können?



Durch das Projekt konnte auch das Bewusstsein für eine nachhaltige Wirtschaftsweise gestärkt werden, da 64 % der Umweltpromis angeben, durch die Teilnahme ein gutes bis sehr gutes Verständnis für nachhaltige Wirtschaft entwickelt zu haben. 20 % der Befragten beschreiben ihr Verständnis als durchschnittlich und nur 16 % haben auch nach dem Projekt nur geringe oder keine Vorstellungen einer nachhaltigen Wirtschaft.

Somit schätzen auch 77 % Personen eine nachhaltige Wirtschaftsweise für die Zukunft als sehr wichtig und 19 % als wichtig ein, während sie niemand als unwichtig einschätzt (Grafik 8).

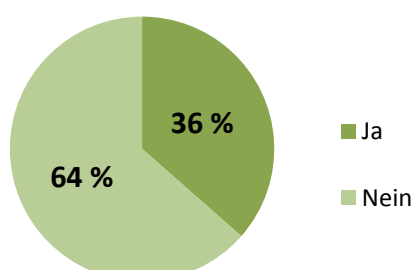
Grafik 8: Für wie wichtig beurteilen Sie eine nachhaltige Wirtschaftsweise für die Zukunft?



Nachhaltigkeit im Schulalltag

36 % der Umweltpromis geben an, dass sie gerne etwas an den schulischen Gegebenheiten in Bezug auf Nachhaltigkeit ändern würden: Nachhaltigkeit und Umweltschutz umfassender zu vermitteln, bspw. als Pflichtfach einzuführen (Grafik 9). Die Umweltpromis wünschen sich weniger Müllproduktion sowie ein Angebot von nachhaltigen Produkten und regionalen Lebensmitteln in der Cafeteria ihrer Schule. 13,5 % der Schüler_innen konnten sogar durch das Projekt nachhaltige Aspekte in den Schulalltag einbringen.

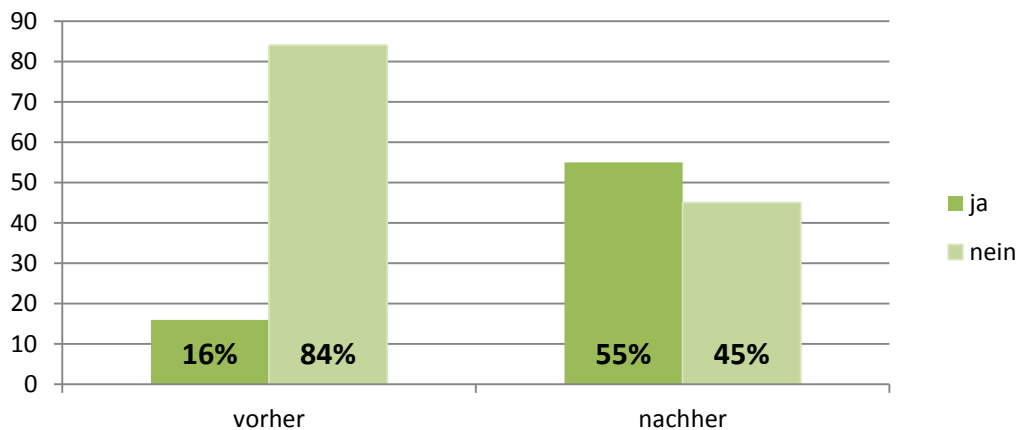
Grafik 9: Würden Sie im Nachhinein etwas an den schulischen Gegebenheiten in Bezug auf Nachhaltigkeit ändern?



Welchen Einfluss hatte die Teilnahme auf den beruflichen Werdegang?

Letztendlich soll das Projekt dazu anregen, dass die teilnehmenden Personen in der Berufsorientierung nachhaltige Berufe stärker in Betracht ziehen. Vor der Teilnahme an dem Projekt konnten sich nur 16 % der Teilnehmenden vorstellen, später im nachhaltigen Bereich zu arbeiten – und 84 % lehnten dies ab. Nach dem Projekt können sich mehr als die Hälfte der Teilnehmenden (55 %) einen Beruf im nachhaltigen Bereich vorstellen (Grafik 10). Das allgemeine Interesse an Berufen im Themenfeld Nachhaltigkeit ist durch die Teilnahme am Projekt deutlich gestiegen.

Grafik 10: Vergleich vor und nach dem Projekt: Können Sie sich vorstellen im nachhaltigen Bereich zu arbeiten?

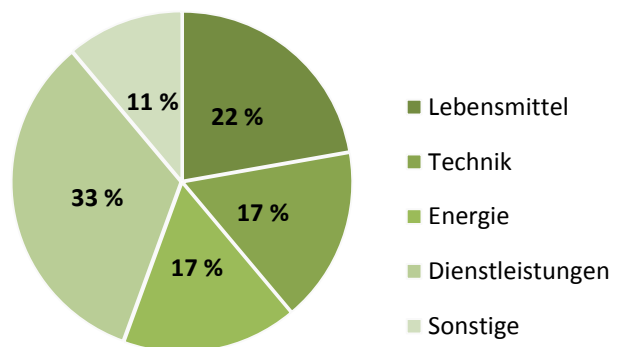


4. Befragung der Unternehmen

Im Laufe des Projekts arbeiten die Umweltprofis mit einem nachhaltigen Unternehmen zusammen an einer Projektidee. Die Auswertung der Umfrage stellt dar, inwieweit die Unternehmen von der Zusammenarbeit und den entwickelten Projektideen profitieren konnten und welchen Mehrwert sich für die Unternehmen durch die Teilnahme ergeben hat.

An der Umfrage haben 19 Unternehmen teilgenommen. Sechs der Unternehmen sind der Dienstleistungsbranche zuzuordnen, vier der Lebensmittelbranche, drei sind im Bereich der Energie tätig und drei weitere im Bereich Technik (Grafik 11).

Grafik 11: In welcher Branche befindet sich Ihr Unternehmen?



4.1 Vor und während der Durchführung des Projekts (Unternehmen)

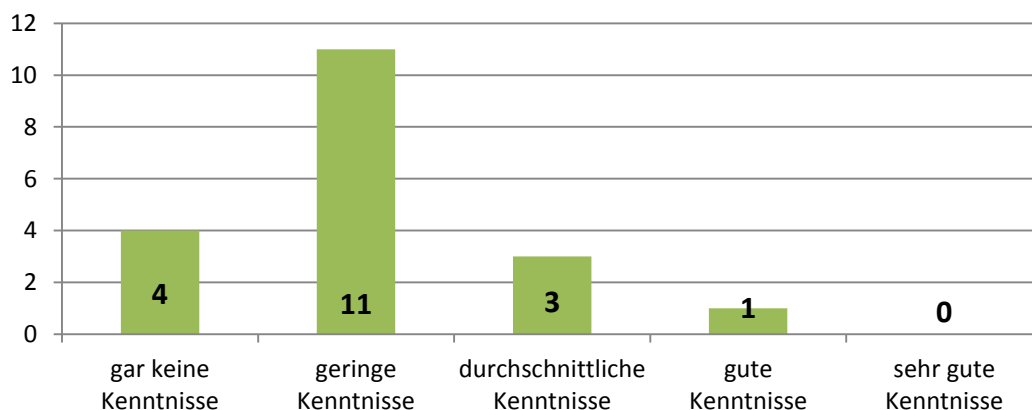
Dieser Teil der Umfrage bezieht sich vor allem darauf, wie die Unternehmen den Kenntnisstand der Umweltpromis im Bereich Nachhaltigkeit vor der Durchführung empfunden haben, wie sie die Motivation der Teilnehmenden einschätzen und ob es während des Projektes zu nennenswerten Herausforderungen kam.

Wie wurde der Kenntnisstand der Umweltpromis eingeschätzt?

Sieben Unternehmen geben an, dass die Teilnehmenden bereits ein gutes bis sehr gutes Verständnis für Nachhaltigkeit besaßen, während jeweils sechs Unternehmen dieses als durchschnittliche bzw. ungenügend empfunden haben.

Durch das Projekt sollen die Teilnehmenden mitunter die Möglichkeit bekommen, die Vorgänge eines Unternehmens kennenzulernen. Daher ist es nicht verwunderlich, dass die Mehrheit der Unternehmen angibt, dass die Umweltpromis zu Beginn des Projektes noch zu geringe Kenntnisse über die Abläufe in einem Unternehmen hatten (Grafik 12). Wiederum zehn Unternehmen geben an, dass die Umweltpromis keine Vorstellung von nachhaltigen Unternehmen hatten, während neun unterstreichen, dass bereits Kenntnisse vorhanden waren. Es ist daher von Bedeutung den Teilnehmenden eben diese Kenntnisse zu vermitteln.

Grafik 12: Hatten die Junioren_innen bereits allgemeine Kenntnisse über wirtschaftliche Vorgänge in einem Unternehmen?



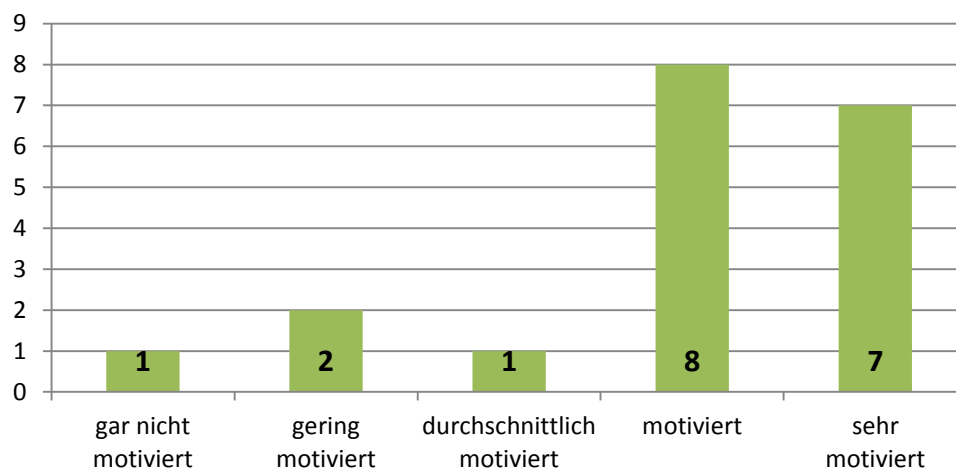
Motivation der beteiligten Unternehmen

Für die nachhaltigen Unternehmen, die an dem Projekt teilgenommen haben, stellt nachhaltiges Wirtschaften einen wichtigen Bestandteil für das jetzige und zukünftige Gemeinwohl dar. Für viele war der Hauptbeweggrund der Teilnahme am Projekt, Jugendlichen die Ziele des nachhaltigen Wirtschaftens in der Praxis näher zu bringen. In diesem Sinne gibt die Mehrheit an, dass sie selbst Nachhaltigkeit vermitteln wollen. Junge Menschen sind hierbei eine wichtige Zielgruppe, da sie die Generation von morgen sind und somit die Zukunft aktiv gestalten können. Zusätzlich geben einige Unternehmen an, dass sie gerne mit jungen Menschen zusammenarbeiten wollten, um diesen die Attraktivität eines kleinen Unternehmens aufzuzeigen und zu unterstreichen, dass sich nachhaltiges Wirtschaften lohnt und zudem Spaß machen kann.

Wie motiviert und interessiert erschienen die Umweltprofis den Unternehmen?

Da das Projekt auf einer beidseitigen Kooperation beruht, ist es für die Unternehmen wichtig, dass bei den teilnehmenden Umweltprofis Interesse besteht, mehr über nachhaltige Wirtschaft zu erfahren. Zehn Unternehmen geben an, dass sie die Teilnehmenden als interessiert bis sehr interessiert empfunden haben, während sieben Unternehmen das Interesse der Teilnehmer_innen als „durchschnittlich“ einschätzen. Somit waren die Teilnehmenden im Allgemeinen interessiert daran, etwas über nachhaltiges Wirtschaften zu lernen. Die Motivation der Umweltprofis selbständig eine Projektidee zu entwickeln ist sehr wichtig. Daher ist es erfreulich, dass 15 Unternehmen die Teilnehmenden als motiviert bis sehr motiviert empfunden haben (Grafik 13).

Grafik 13: Waren die Junioren_innen motiviert eine Projektidee zu entwickeln?



Durch die hohe Bereitschaft der Umweltprofis geben 14 Unternehmen an, dass es keine Schwierigkeiten gab, den Teilnehmenden die Themen der Nachhaltigkeit näher zu bringen. Des Weiteren geben auch zwölf der Unternehmen an, dass es zu keinen Herausforderungen in der Zusammenarbeit kam. Bei den sieben Unternehmen, in denen es zu Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit den Teilnehmenden kam, werden vor allem Punkte wie fehlende Projektmanagementenerfahrung sowie fehlendes Verständnis für die Handlungsweisen eines Unternehmens genannt. Andere geben Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Projektidee an, die an fehlender Motivation, zu wenig Zeit und internen Spannungsverhältnissen lagen.

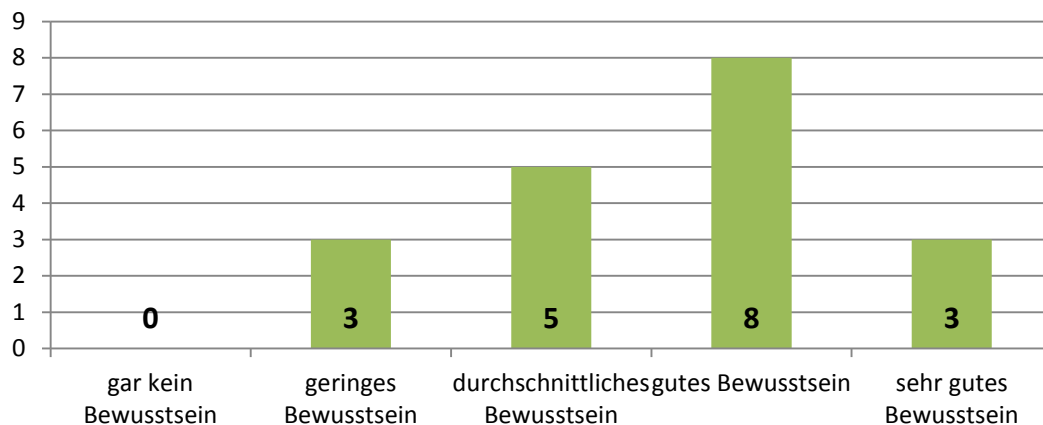
4.2 Nach der Durchführung des Projekts (Unternehmen)

Dieser Teil der Befragung befasst sich mit der Frage, inwiefern sich die Teilnahme an dem Projekt der Umweltprofis für die Unternehmen gelohnt hat und ob auch nach Projektende an einer Weiterführung der Idee gearbeitet wurde. Des Weiteren ist es interessant zu sehen, ob die Projektideen in den Unternehmen aufgenommen wurden und ob das Unternehmen durch die Teilnahme seine Nachhaltigkeitsbemühungen gestärkt hat.

Wie schätzen die Unternehmen den Kenntnisstand der Umweltprofis nach der Durchführung ein?

Elf Unternehmen geben an, dass die Teilnehmenden ein gutes bis sehr gutes Bewusstsein für nachhaltiges Wirtschaften nach Abschluss des Projektes erlangt haben, während fünf weitere dieses als durchschnittliches Bewusstsein einschätzen und drei Unternehmen von einem geringen Verständnis für ausgehen (Grafik 14). Im Zusammenhang dazu gehen neun Unternehmen davon aus, dass die Teilnehmenden ein gutes bis sehr gutes Verständnis für die Verknüpfung sozialer, ökologischer und ökonomischer Ziele erlangt haben.

Grafik 14: Haben die Junioren_innen ein Bewusstsein für nachhaltiges Wirtschaften erlangen können?



Haben die Unternehmen von der Teilnahme profitieren können?

Hierbei geben zehn von 19 Unternehmen an, dass das Projekt einen mittleren bis positiven Mehrwert für sie hatte. Zudem sind neun Unternehmen der Überzeugung, dass ihr Unternehmen aus der Zusammenarbeit mit den Schüler_innen allgemein profitieren konnte. So gibt beispielweise ein Unternehmen an, dass ihm durch die Zusammenarbeit die Situation jüngerer Generationen bewusster wurde und dass durch die verschiedenen Perspektiven alle, sowohl Unternehmen als auch Umweltprofis, voneinander lernen konnten. Andere haben ihr Ziel erreicht, mit jungen Menschen zusammen zu arbeiten und ihnen die Bedeutung der Nachhaltigkeit näher zu bringen. In diesem Zusammenhang geben sechs Unternehmen an, dass sie nach Projektende die jeweiligen Ideen in ihr Unternehmen aufgenommen haben. Ein Beispiel hierfür ist ein Unternehmen, das die von den Juniorenfirmen entwickelte Idee von Firmen E-Bikes und einem System für Fahrradleasing in ihrem Unternehmen eingeführt hat. 16 von 19 Unternehmen würden erneut an diesem Projekt teilnehmen wollen.

5. Befragung der Schulen

Die konkrete Projektarbeit findet zwar zwischen den Umweltprofis und den nachhaltigen Unternehmen statt. Doch auch die jeweiligen Schulen sind durch die Koordination des Projekts an der Schule eingebunden und ermöglichen so die erfolgreiche Einbindung in den Unterrichtsplan und damit die Umsetzung. Von Bedeutung ist daher, dass auch die jeweiligen Schulen durch die Teilnahme der Umweltprofis an den Projekten profitieren konnten. So kann die folgende Auswertung der Umfrage Aufschluss darüber geben, ob durch die Teilnahme der Schüler_innen an dem Projekt vermehrt nachhaltige und umweltrelevante Aspekte im Schulunterricht und Alltag aufgenommen wurden. An der Umfrage haben acht Schulen teilgenommen.

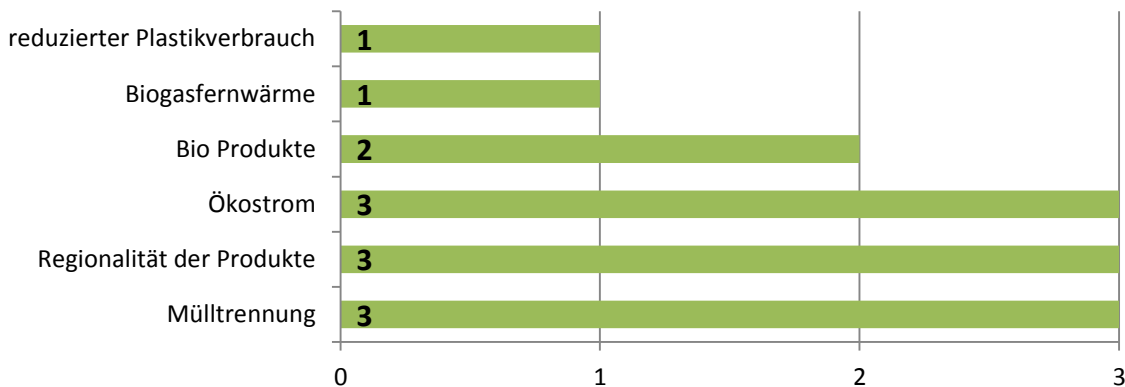
5.1 Vor der Durchführung des Projekts (Schulen)

Dieser Teil der Umfrage befasst sich mit der Einstellung der Schule zum Thema Nachhaltigkeit vor der Durchführung des Projektes.

Verankerung des Themenfeldes Nachhaltigkeit an den Schulen

Alle acht Schulen geben an, bereits eine gute bis sehr gute Vorstellung vom Themenfeld Nachhaltigkeit gehabt zu haben und schätzen diese auch als wichtig bis sehr wichtig für die Zukunft ein. Bezüglich der Verknüpfung sozialer, ökonomischer und ökologischer Aspekte geben fünf Schulen an, eine sehr gute Vorstellung davon zu haben, zwei Schulen eine gute und eine Schule eine durchschnittliche. Sechs Schulen geben an, dass umweltbewusstes Handeln bereits vor Durchführung des Projekts eine Rolle im Schulalltag gespielt hat, zum Beispiel durch Regionalität frischer Lebensmittel, Verkauf von Bio-Produkten, Mülltrennung, Ökostrom, Biogas-Fernwärme, eigene Solaranlage, ökologische Baustoffe oder mittels eines Bio-Schulgartens.

Grafik 15: Auf welche Umweltaspekte wurde geachtet?

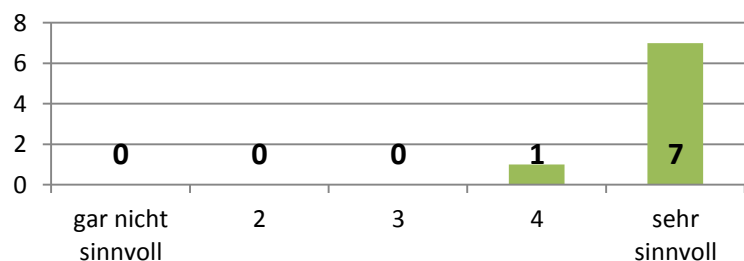


Umweltrelevante Aspekte im Schulunterricht

Hier geben sieben von neun Schulen an, dass die Themen Umwelt und Nachhaltigkeit bereits im Unterricht behandelt wurden. So wurden vor allem Themen wie nachhaltiges Wirtschaften, effizienter Energieverbrauch, nachhaltiger Tourismus, ökologische Landwirtschaft in Fächern wie Biologie und Erdkunde vermittelt. Auch umweltrelevante Projekte wurden in sieben Schulen, bspw. durch Nachhaltigkeits-AGs angeboten. Alle Schulen geben an, dass es für sie wichtig bis sehr wichtig ist, ihren Schüler_innen einen Einblick in die Themenfelder des nachhaltigen Wirtschaftens zu geben (Grafik 16).

Sechs von acht Schulen geben an, zuvor noch nicht mit nachhaltigen Unternehmen zusammengearbeitet zu haben. Dieser Praxisbezug ist jedoch von allen Schulen gewünscht und wird durch die Teilnahme an dem Projekt ermöglicht.

Grafik 16: Erschien es Ihnen sinnvoll den Schüler_innen einen Einblick in nachhaltiges Wirtschaften zu geben?



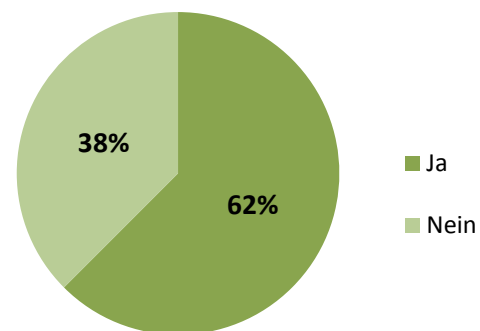
5.2 Nach der Durchführung des Projekts (Schulen)

Mit den folgenden Fragen wurde eine Einschätzung der Schulen durch die Lehrer und Lehrerinnen abgefragt, wie sich die Teilnahme an dem Projekt ausgewirkt hat und inwieweit das Projekt zu einer nachhaltigen Bewusstseinsbildung beitragen konnte.

Wie hat sich das Projekt auf das Verhalten der Schüler_innen ausgewirkt?

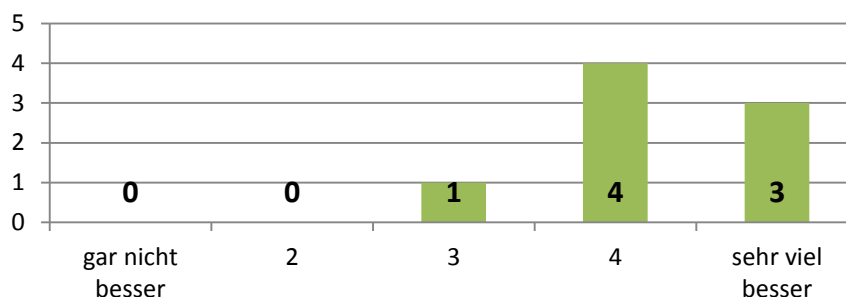
Durch das Projekt wurden positive Auswirkungen auf das Umweltverhalten der Teilnehmenden wahrgenommen (nachhaltigeres Denken und Handeln, Erweiterung des Wissenshorizonts, siehe Grafik 17). Eine Schule betont bspw., dass die Zusammenarbeit mit den nachhaltigen Unternehmen lebhaft Diskussionen unter den Umweltprofis ausgelöst hat, was die Lehrer_innen als sehr wertvoll ansahen, da die Diskussion von den Schüler_innen initiiert wurde und nicht von der Lehrkraft.

Grafik 17: Haben Sie durch das Projekt positive Auswirkungen auf das Umweltverhalten der Junioren_innen bemerkt?



Außerdem wurde auch über das Projekt hinaus der **Diskurs über Nachhaltigkeit an der Schule fortgeführt**. 37 % der Schulen führen an, dass sie ganz konkret von dem Projekt profitieren konnten. So wurden bspw. Dachbegrünungen und Schulhofbepflanzungen durchgeführt. Umweltbewusstes Handeln konnte mehr in den Schulalltag integriert und verstärkt Projekte im Nachhaltigkeitsbereich angeboten werden. Nahezu alle Schulen geben an, dass die Umweltprofis durch das Projekt besser auf die Arbeitswelt vorbereitet sind (Grafik 18), dass sie erneut am Projekt teilnehmen würden und mit nachhaltigen Unternehmen zusammenarbeiten wollen.

Grafik 18: Sind die Schüler_innen durch das Projekt besser auf die Arbeitswelt vorbereitet?





6. Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass vor allem die Schüler_innen, die sogenannten „Umweltprofis von morgen“ von dem Projekt profitiert haben – durch die Bewusstseinsbildung für ein nachhaltiges, umweltverträgliches und sozial-gerechtes Wirtschaften. Den Umweltprofis wurde in einem breiten Umfang Nachhaltigkeit vermittelt. Sie hatten die Chance, erstmals praxisnah mit den Vorgängen eines nachhaltig wirtschaftenden Unternehmens in Berührung zu kommen und wurden gefordert, indem sie selbstständig an ihren eigenen Projekten arbeiten konnten. Die Umweltprofis wurden so durch das Projekt besser auf die Arbeitswelt vorbereitet.

Auch die beteiligten Schulen und Unternehmen konnten von der Teilnahme an dem Projekt profitieren. Nahezu alle beteiligten Schulen und Unternehmen würden erneut an dem Projekt teilnehmen. Die Umweltprofis und Schulen würden gerne weiter mit nachhaltigen Unternehmen zusammenarbeiten.

Die Projekte „Juniorenfirmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften“ bzw. „Nachhaltigkeitstraineer“ sind demnach eine sehr gute Möglichkeit, um zukünftige Beschäftigte in Bezug auf Nachhaltigkeit zu sensibilisieren. Dies ist von enormer Bedeutung, da diese jungen Menschen nach Beendigung der Schule und Ausbildung in die Arbeitswelt gehen und das Wirtschaftsgeschehen aktiv mitgestalten werden. Sie tragen mit einem nachhaltigeren Lebensstil und mit einem verstärkten Interesse an Berufen im Nachhaltigkeitsbereich zum nachhaltigen Wandel der Wirtschaft und damit zu einem lebenswerten Leben der zukünftigen Generationen bei.